Steckbrief Natura2000-Gebiete im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

FFH-Gebiet Trebnitztal

landesinterne Gebietsnummer:	**041E**
Flächengröße:	**248ha**
davon LRT-Fläche:	**79,6ha**
Entwicklungsfläche:	**0,2ha (feuchte Hochstaudenflur)**
Betreuungsbereich:	**gesamtes Gebiet**

Titelbild: H. Voigt

Diese Gebietssteckbriefe entstanden im Rahmen des Projektes „Koordination und Durchführung der Natura2000-Gebietsbetreuung im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“, Projektlaufzeit 02/2018 – 03/2021. Grüne Liga Osterzgebirge e.V. in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge. Gefördert durch das SMUL Sachsen. Förderrichtlinie Natürliches Erbe / EPLR.

Gebietsüberblick

Kern des FFH-Gebietes ist das teils tief eingeschnittene Kerb- bzw. Kerbsohlental der Trebnitz zwischen ihrer Mündung in die Müglitz in Oberschlottwitz und den Quellbereichen bei Börnchen und Liebenau. Mit einem Anteil von 77% Wald wird das Gebiet ebenfalls von Wald-LRT dominiert, Grünland mit 20% Flächenanteil ist weitgehend auf die Talauen beschränkt.
Eine Besonderheit ist, dass in dieser Gegend der Schlottwitzer Achatgang den Trebnitzgrund kreuzt, eine geologische Störung im Gneis, die immer wieder Achate, gelegentlich auch Amethyste freisetzt und so regelmäßig Hobby-Geologen in den Bann zieht.
Der Name „Trebnitz“ leitet sich aus dem altsorbischen drevo = Baum ab, und bedeutet in etwa Waldbach. Die Trebnitz hat mit dem Liebenauer Dorfbach (Quelle: 600 m ü. NN) und dem eigentlichen Trebnitzbach (Quelle: 580 m ü. NN) zwei Quellbäche, die sich nördlich der Liebenauer Platte vereinen. Ihr Einzugsgebiet hat eine Größe von ca. 20 km².
Seit über 100 Jahren bestehen Wünsche, hier ein Hochwasserrückhaltebecken zu errichten - ebenso alt sind die Bemühungen (seit Anbeginn des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, später auch der Grünen Liga Osterzgebirge und vieler anderer) dies zu verhindern.

FFH-Würdigkeit des Gebietes

Das Trebnitztal ist eines der letzten, wenig verbauten Osterzgebirgstäler. Weithin bekannt ist das Tal für seine Abgeschiedenheit und seinen biologischen Reichtum. Die Vielzahl der vorhandenen, teilweise inzwischen selten gewordenen Pflanzen- und Tierarten ebenso wie die Vielfalt an naturnahen Strukturen und an Lebensraumtypen, deren Erhalt von der Art und Weise der Bewirtschaftung abhängt, beschreiben den ökologischen Reichtum des Trebnitzgrundes und führten schließlich zur Ausweisung des Tales als FFH- Gebiet.
Wertgebend sind insbesondere strukturreiche Hangmischwälder sowie die bachbegleitenden Erlen-Eschen-Bachauwälder und die Trebnitz als strukturreiches Fließgewässer an sich. Von großer Bedeutung ist ebenfalls die Biotopverbundfunktion des durchgehend unverbauten Tales. Wesentliches Schutzgut des Gebietes sind mit etwa 1,6ha Gesamtfläche offene Felsbildungen, die vorwiegend als LRT Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation geführt werden.

Betreute/begangene Lebensraumtypen im FFH-Gebiet

Lebensraumtyp (LRT)	Kurzbezeichnung	Anzahl Flächen
Berg-Mähwiesen	6520	22
Erlen-Eschen- und Weichholzauen-wälder	91E0	7
Feuchte Hochstaudenfluren	6430	4
Flachland-Mähwiesen	6510	14
Fließgewässer mit Unterwasservegetation	3260	3
Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	8220	11
Silikatschutthalden	8150	2
Trockene Heiden	4030	1

betreute Habitatflächen im FFH-Gebiet

Anhang II-Art	Anzahl Flächen
Groppe	1
Spanische Flagge	1

Nachgewiesene Arten im Betreuungszeitraum 2018 – 2020, Rote Liste-Kategorien 1-3 (Sachen)

Europäische Eibe, Holzapfel

Amphibien: Bergmolch

Reptilien: Zauneidechse

Insekten: Spanische Flagge, Zweigestreifte Quelljungfer, *Dinocras cephalotes* (eine Steinfliegenart)

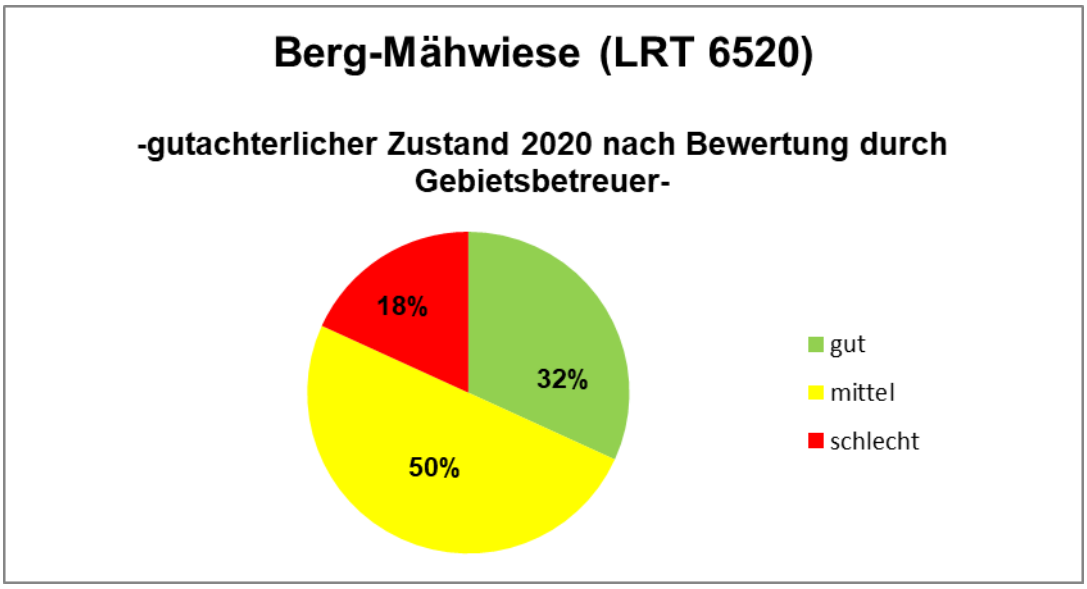
Zustand gebietstypischer Lebensraumtypen

Nachfolgend dargestellt ist der Zustand von Lebensraumtypen, die typisch für das vorgestellte FFH-Gebiet sind und mit mindestens 5 Einzelflächen vertreten sind. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage einer gutachterlichen Einschätzung der Einzelflächen durch die jeweiligen Gebietsbetreuer und ist nicht mit der standardisierten Bewertungsmethodik im Rahmen der FFH-Ersterfassung oder einer Wiederholungsaufnahme im Rahmen des FFH-Monitorings zu vergleichen.

Aufgeführt ist der relative Anteil der nach gutachterlicher Einschätzung „gut“, „mittel “oder „schlecht“ bewerteten Flächen an der gesamt begangenen Flächenanzahl.

<u>Berg-Mähwiesen</u>

Berg-Mähwiesen lösen die Flachland-Mähwiesen in den kühl-feuchten Lagen unserer Mittelgebirge ab etwa 500m üNN ab. Sie sind eine typische Kulturformation, die durch die extensive Mahd mit gelegentlicher Nachbeweidung sowie ohne oder mit nur geringer Düngung gekennzeichnet ist. Die Berg-Mähwiesen bilden mit über 400 kartierten und beurteilten Flächen den absoluten Schwerpunkt der Betreuung im Projektgebiet. Charakteristische (sächsische) Ausprägungen des LRT sind die Storchschnabel-Goldhaferwiesen und die Bärwurz-Rotschwingel-Wiesen.

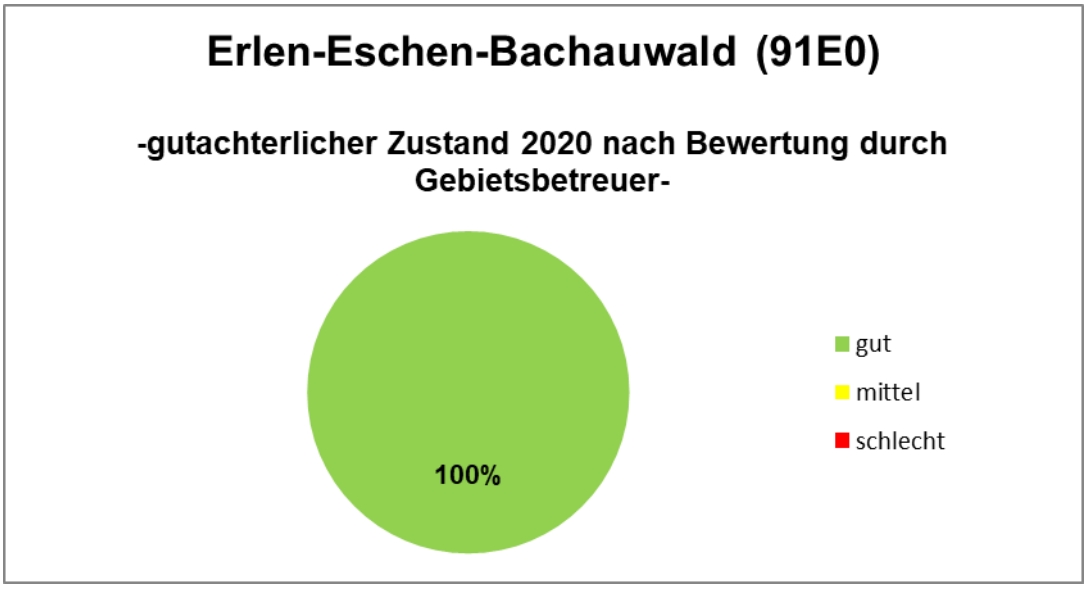


Es ist eine zunehmende Verarmung an Blühpflanzen zu beobachten, insbesondere im oberen Trebnitzgrund, wo teilweise ausschließlich beweidet wird. Aufgrund der isolierten Lage stellen die Wiesen dennoch ein wichtiges Refugium für Insekten dar.

Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder

Der Lebensraumtyp umfasst die Fließgewässer begleitenden Erlen- und Eschenwälder in Bach- und Flussauen und die von Quellwasser durchsickerten Wälder in Tälern oder an Hangfüßen sowie die Weichholzauen an regelmäßig und oft länger überfluteten Flussufern.

Erlen-Eschen-Auwälder sind in ganz Sachsen vom Tiefland bis zu den Mittelgebirgen verbreitet, zum Teil nur wenige Meter breite Galeriewälder bildend. Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/erlen-eschen-und-weichholzauenwalder-23865.html, 09.02.2021)



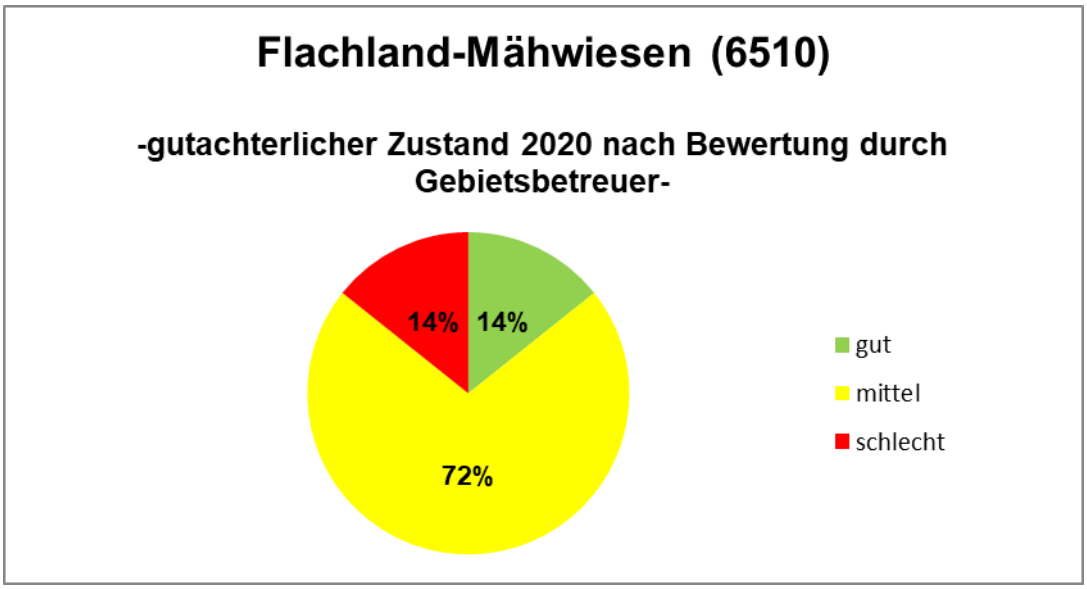
Die Erlen-Eschen-Bachauwälder des Trebnitztales zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Altholz, Biotopbäumen und Totholz aus. Die Struktur der Bestände ist gut ausgeprägt. Es

sollte versucht werden, diesen Zustand gegenüber Erfordernissen der Gewässerunterhaltung zu erhalten.

Flachland-Mähwiesen

Der Lebensraumtyp umfasst die extensiv genutzten, artenreichen Mähwiesen des Flach- und Hügellandes auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten, die dem Verband der Frischwiesen zugeordnet werden. Eingeschlossen sind neben reinen Mähwiesen auch Mähweiden und jüngere Brachestadien (unabhängig von der aktuellen Intensität der Nutzung), sofern sie die typische Artenkombination der genannten Vegetationseinheiten aufweisen. Reine Weideflächen gehören in der Regel nicht zum Lebensraumtyp.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/flachland-mahwiesen-24077.html, 09.02.2021



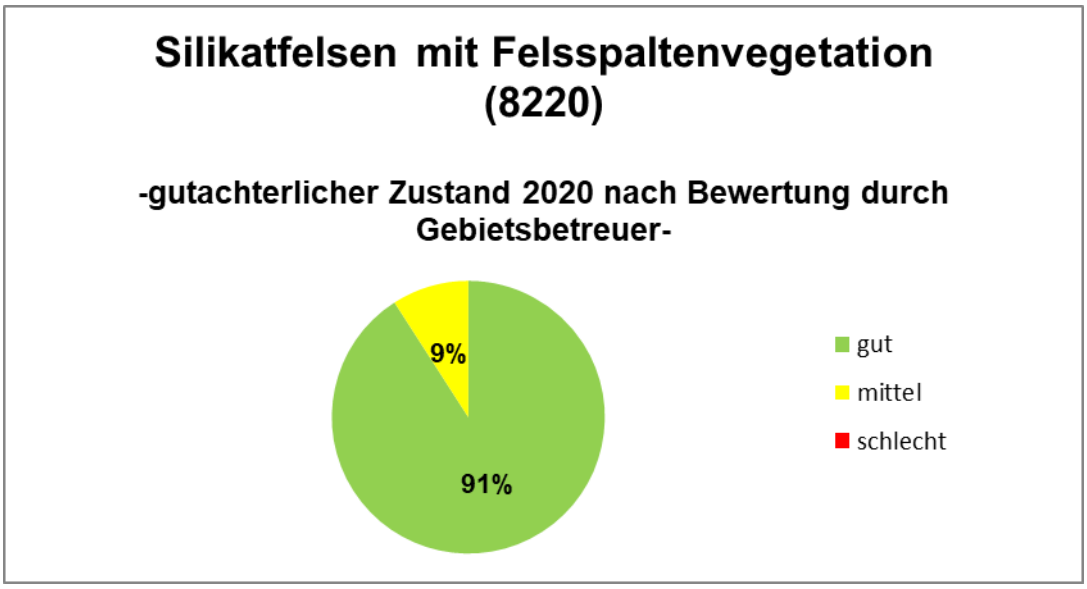
Die Flachland-Mähwiesen des Gebietes werden teilweise als Mähwiesen genutzt, jedoch weitgehend beweidet. Einige Flächen sind durch Verbrachung und Gehölzaufwuchs bedroht. Der Erhaltungszustand ist jedoch noch überwiegend gut.

Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation

Offene Felsbildungen aus silikatischem Gestein innerhalb und außerhalb des Waldes mit Vorkommen charakteristischer Felsspaltenvegetation (Silikat-Felsspaltengesellschaften) werden als Silikatfelsen bezeichnet.

Zu den kennzeichnenden Pflanzenarten gehören vor allem Farne, Moose und Flechten.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/silikatfelsen-mit-felsspaltenvegetation-24124.html, 09.02.2021.



Der Zustand ist überwiegend gut, einige Felsbereiche sind durch Beschattung beeinträchtigt und sollten mittelfristig freigestellt werden. Es sind nicht alle LRT-würdigen Felsbereiche als solche erfasst.

<u>weitere Lebensraumtypen</u>

Die Feuchten Hochstaudenfluren wurden als mittel (2 Flächen) und schlecht (ebenfalls 2 Flächen) bewertet – sie sind seitens ihrer Artenzusammensetzung verarmt und als Nahrungshabitate, beispielsweise für die Spanische Flagge, kaum noch geeignet.

Die drei Fließgewässer-LRT's müssen aufgrund des anhaltend niedrigen Wasserstandes während der drei letzten Jahre als schlecht angesprochen werden. Nebenbäche sind ganz trockengefallen, die Unterwasservegetation wahrscheinlich nachhaltig geschädigt. Die FFH-Art Groppe konnte, sicher bedingt durch die Wasserstände, in den Jahren 2019 und 2020 dort nicht mehr nachgewiesen werden.

Die Silikatschutthalden sind in einem guten bis mittleren Zustand, eine als Trockene Heide kartierte Fläche wurde mit „mittel" bewertet.

Einschätzung Gesamtzustand des Gebietes

Der Zustand des Gebietes kann insgesamt als gut eingeschätzt werden. Erhebliche Beeinträchtigungen wurden durch die ehrenamtliche Gebietsbetreuung nicht festgestellt. Obgleich die hohen Temperaturen und die lange Trockenheit im vergangenen Jahr auch hier ihre Spuren hinterlassen haben. Lange Strecken der Trebnitz waren trockengefallen, die kleinen Hangbäche waren völlig trocken. Im oberen Trebnitzgrund wurden die Grünland-LRT nahezu ausschließlich beweidet. Hier ist zu hinterfragen, ob damit auf Dauer der LRT -Charakter erhalten werden kann. Eine gelegentliche Mahd ist zwingend erforderlich. Die Hochstaudenfluren waren kaum noch als solche zu erkennen und als (Nektar)Biotop für die Spanische Flagge nur eingeschränkt nutzbar. Einige Fels-LRT dunkeln langsam aus und deuten auf mittel- bis langfristigen Handlungsbedarf hin.